

Verordnungen

Verordnung des Landratsamtes Mittweida

zur Festsetzung des Landschaftsschutzgebietes (LSG) »Striegistler«

Vom 07.12.2000

Aufgrund von § 19 und § 50 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 i. V. m. § 48 Abs. 2 Nr. 1 des Sächsischen Gesetzes über Naturschutz und Landschaftspflege (Sächsisches Naturschutzgesetz - Sächs-NatSchG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 11. Oktober 1994 (SächsGVBl. S. 1601, ber. 1995, S. 106), geändert durch Gesetz vom 18. März 1999 (GVBl. S. 85) i. V. m. der Festlegung der Zuständigkeit durch das Regierungspräsidium Chemnitz vom 14.06.1999 hat der Kreistag des Landkreises Mittweida mit Beschluss vom 06.12.2000 folgende Verordnung erlassen:

§ 1

Festsetzung als Schutzgebiet

Die in § 2 näher bezeichnete Fläche auf dem Gebiet der Gemeinden Tiefenbach, Striegistl, Rossau und der Stadt Hainichen im Landkreis Mittweida und der Stadt Siebenlehn, den Gemeinden Frankenstein, Großschirma und Oberschona im Landkreis Freiberg wird als Landschaftsschutzgebiet festgesetzt. Das Landschaftsschutzgebiet führt die Bezeichnung »Striegistler«.

§ 2

Schutzgegenstand

(1) Das Landschaftsschutzgebiet hat eine Größe von ca. 7000 Hektar.

(2) Der Grenzverlauf des Schutzgebietes lässt sich grob wie folgt beschreiben:

Von Norden beginnend gegen den Uhrzeigersinn:

Kreuzung der Straße (S 36) von Eitzdorf nach Reichenbach mit der Striegis; Feldweg nördlich von Naundorf bis zur Ortsverbindungsstraße nördlich von Naundorf; am südlichen Ortsrand von Naundorf bis zur Gemarkungsgrenze; entlang der Grenze bis zur B169; B169 nach Süden bis Ortseingang Greifendorf; am nördlichen Ortsrand entlang bis zum Ortsausgang; nach Südosten bis Dittersdorf, Straße nach Arnsdorf; östlicher Ortsrand, zwischen B 169 und Kleiner Striegis nach Schlegel; Bahnlinie nach Süden bis zur BAB 4, Kreuzung BAB 4 - B169; überhalb der Kleinen Striegis bis Crumbach; Eisenbahnbrücke; Ortsrand von Ottendorf im Norden; Osten und Süden, im leichten Bogen östlich von Hainichen (S 201); bis Ortseingang Cunnersdorf; nrdstlicher Ortsrand von Cunnersdorf; Weg nach Schneiderhuser; in der halben Entfernung im rechten Winkel nach Südosten; bis Weg Cunnersdorf - Eulendorf (K 8206); Weg entlang nach Nordosten bis zur Straße, Straße nach Bockendorf (S 205) bis Ortsausgang; etwa im rechten Winkel zur Straße nach Nordwesten nach Ziegerhuser; Straße nach Mobendorf (K 8208); Straße nach Riechberg; östliche Grenze von Riechberg; über den Lerchenberg bis zu den

südöstlichen Häusern von Bockendorf; in gerader Linie auf den Krnerberg zu, bis zur Straße zur Schäferei; Straße entlang zur Schäferei; Straße nach Wingendorf am nordwestlichen und südöstlichen Ortsrand vorbei; in gerader Linie weiter bis zur Straße nach Frankenstein.

Am Ortseingang von Frankenstein nach Osten entlang der nördlichen Bebauungsgrenze bis zum Ortsausgang; entlang der Straße nach Osten; bis Einmündung der Straße östlich des Kemnitzbachtals; Straße nach Norden; Schulweg Richtung Wegfarth bis zum Höhenpunkt 409,9 m; Knickpunkt der Straße Wingendorf - Wegfarth; nach Norden bis zur Striegis; nördlich der Striegis zur Straße nach Langheinersdorf (K 7771); entlang der Straße nach Norden bis zum Abzweig nach Brunsdorf; Straße nach Brunsdorf; am Ortseingang nach Südwesten bis zur Striegis, am nördlichen Ortsrand entlang; Straße nach Langheinersdorf; bis Ortsrand, nach Westen entlang des Ortsrandes bis zum Ortsausgang, von da im Nordosten zurück zum nördlichen Ortsrand, am nördlichen Ortsrand nach Osten bis zum Friedhof, Feldweg nach Norden (Bergstraße) bis zum Höhenpunkt 337,9 m, dem Wald-/Feldweg folgend zunächst nach Westen danach nach Norden bis zum Ortseingang Seifersdorf; am südlichen Ortsrand bis zum Ortsausgang im Westen, und zurück im Norden bis zur Straße nach Reichenbach, am Straenknick (Höhe 333,1 m); Straße entlang nach Reichenbach; Ortseingang; nach Westen am Ortsrand entlang bis zum Ende des Ortes; nach Osten, Straße/Weg Richtung Waldhäuser; nach Norden bis zur Grenze von Jagen 31/32; Waldweg zwischen Jagen 31/32 und 23/24 bis zur Autobahn BAB 4; BAB 4 bis Ausfahrt Berbersdorf Nordseite; Straße nach Berbersdorf (K 8210); am südlichen danach am nördlichen Ortsrand entlang, Straße nach Eitzdorf (K 8215) bis vor die Kurve nach Westen; hier rechtwinklig zur Straße nach Osten bis kurz vor die Gemarkungsgrenze; rechtwinklig nach Norden bis zur Gemarkungsgrenze Eitzdorf; nach Westen rechtwinklig auf die Straße nach Eitzdorf; Straße nach Norden (K 8215) bis zur Kreuzung mit Zufluss zum Tiefenbach (Höhe 305,4 m), entlang der Oberhangkanten des Tiefenbachs bis zur Bahnlinie in Bhrigen; Straße nach Eitzdorf (S 34) bis die Gemarkungsgrenze in westliche Richtung verläuft; Gemarkungsgrenze bis zum Knick nach Norden; vom Knickpunkt zur Brücke der Straße (S 35) von Eitzdorf nach Rowein über den Striegiszufluss; Straße nach Rowein bis zum Ausgangspunkt.

(3) Die Grenzen des Schutzgebietes sind in einer Übersichtskarte des Landratsamtes Mittweida vom 07.12.2000 im Maßstab 1 : 25.000 (Stand Mai 2000) und in zwei Übersichtskarten (Blatt Nordteil und Blatt Südteil) des Landratsamtes Mittweida vom 07.12.2000 im Maßstab 1 : 10.000 (Stand Mai 2000) grün dargestellt.

Der genaue Grenzverlauf ist in 25 Flurkarten des Landratsamtes Mittweida vom 07.12.2000 im Maßstab 1 : 5.000 (Stand Mai 2000) grün eingetragen. Maßgebend für den Grenzverlauf der äußeren Grenzen ist die Linienauenante und für den Grenzverlauf der inneren Grenzen die Strichmitte der jeweiligen Grenzsignatur. Im Zweifelsfall ist der in der Karte mit dem größten Maßstab dargestellte Grenzverlauf maßgeblich.

Die Karten sind Bestandteil der Verordnung.

(4) Die Verordnung mit Karten wird beim Landratsamt Mittweida und in Zweitausfertigung beim Landratsamt Freiberg auf die Dauer von zwei Wochen nach Verkündung dieser Verordnung im jeweiligen Amts- und Mitteilungsblatt der Landkreise Mittweida und Freiberg zur kostenlosen Einsicht durch jedermann während der Dienststunden öffentlich ausgelegt.

(5) Die Verordnung mit Karten ist nach Ablauf der Auslegungsfrist beim Landratsamt Mittweida in Mittweida und in Zweitausfertigung beim Landratsamt Freiberg in Freiberg zur kostenlosen Einsicht durch jedermann während der Sprechzeiten niedergelegt.

§ 3

Gebietscharakter und Schutzzweck

(1) Der Landschaftsraum des Gebietes wird geprägt von offenen Talauen der Großen und Kleinen Striegis mit ihren Zuflüssen, den angrenzenden bewaldeten Hanglagen sowie Offenland auf Hochflächen und schwach geneigten Hanglagen mit Acker und Grünland. Die Grundstruktur wird durch eine Vielzahl einzelner und im Gesamtgebiet verteilt vorkommender Landschaftselemente mit besonderer Bedeutung für das Landschaftsbild und die Erholungsfunktion bereichert, wie z.B. Gehölze in der freien Landschaft und an den Ortsrändern (Einzelbäume, Gehölzgruppen, Hecken, Baumreihen und Alleen, Streuobstwiesen) sowie offene Felsbildungen. Das Vorhandensein von Offenland und geschlossenen Waldbereichen mit kleinräumigem Wechsel auf ebenen und geneigten Flächen führt zu einem abwechslungsreichen und reizvollen Landschaftsbild.

Die Naturlandschaft ist vielfältig ausgeprägt und beinhaltet zahlreiche für das Landschaftsbild, den Biotop- und Artenschutz und die Erholungsfunktion besonders bedeutsame Biotope wie z.B. naturnahe Fluss- und Bachläufe, Nass- und Feuchtwiesen, extensiv genutztes Grünland, naturnahe Wälder und offene Felsbildungen. Die besondere Bedeutung des Gebietes für die Erholung ergibt sich aus der reichhaltigen Ausstattung des Gesamtgebietes mit erholungswirksamen Landschaftselementen (z.B. Wechsel von Fluss- und Bachläufen, Offenland und Waldflächen), historischen Kultur- und Siedlungselementen (z.B. Bergbauzeugnisse, Mühlen, Brücken, Hohlwege, Walddufenstruk-

turen), geologischen Bildungen (z.B. Felspartien, Steinbrüche, Aufschlüsse), einem umfassenden Wanderwegenetz und zahlreichen Aussichtspunkten.

(2) Schutzzweck ist:

Die Erhaltung und Entwicklung der Täler der Großen und der Kleinen Striegis und ihrer Zuflüsse mit angrenzenden Wald- und Offenlandflächen sowie historisch gewachsener Ortslagen;

1. zur Erhaltung der Vielfalt, Eigenart und Schönheit des Landschaftsbildes,
2. zur Erhaltung und Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes und der Nutzungsfähigkeit der Naturgüter,
3. wegen seiner besonderen Bedeutung für die Erholung.

(3) Schutzzweck ist insbesondere:

1. die Erhaltung und die Förderung der Vielfalt, Eigenart und Schönheit des Landschaftsbildes in seiner vorhandenen, historisch gewachsenen Ausprägung sowie Verteilung unterschiedlicher Landschaftsbildkomplexe wie zum Beispiel:

- Talböden mit Auen und bewaldeten Hängen;
- Wald unterschiedlicher Größe und Ausprägung;

- Offenland auf Hochflächen und schwach geneigten Hängen mit Acker und Grünland.

2. die Erhaltung und Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes und der Nutzungsfähigkeit der Naturgüter durch Sicherung und Entwicklung

- der Biotope mit sehr hoher Wertigkeit in den Talgründen entlang der Fließgewässer (wie zum Beispiel: Quellbereiche, naturnahe Bachläufe, Striegis-Altarme, Auwälder, Bruchwälder, Feuchtgrünland), auf gut besonnten Hanglagen (wie zum Beispiel thermophile Laubmischwälder, Halbtrocken- und Trockenrasen);

auf bewaldeten Schatthängen (wie zum Beispiel Laubmischwälder der Schatthänge), sowie standortgerechte Eichen-Hainbuchenwälder; Gebüsche und einige artenreiche Wiesenbereiche und Streuobstbestände in Verbund mit Wiese;

- der Biotope mit hoher Wertigkeit vorwiegend Laub- und Laubmischwälder und Mischwälder (wie Klatschwald, Zellwald, Saugarten, zusammenhängendes Waldgebiet südlich Dittersdorf) und Wälder auf schwach geneigten Hanglagen, Still- und Fließgewässer, Feldgehölze, Waldsäume, Alléen und Einzelbäume sowie extensives Grünland;

3. die Erhaltung und Entwicklung des Gesamtgebietes für eine naturverträgliche, landschaftsbezogene, stille Erholung mit der vorhandenen Naturausstattung in den Täläuen sowie Wald- und Offenlandbereichen;

4. die Erhaltung und Verbesserung der Durchgängigkeit der Großen und der Kleinen Striegis einschließlich ihrer Zuflüsse und Auenbereiche in ihrer überregional bedeutsamen Funktion und Wert für den Biotop- und Artenschutz, den Biotopverbund, das Landschaftsbild und die Erholung;

5. die Sicherung und Stärkung der Pufferfunktion für die im Landschaftsschutzgebiet befindlichen höherwertigen Schutzgebiete (wie zum Beispiel Naturschutzgebiet Asch-

bachtal, Flächennaturdenkmäler) durch landschafts- und biototypengerechte Landnutzung und Vermeidung schädigender Einflüsse auf den Naturhaushalt und die Naturausstattung dieser Schutzgebiete durch beeinträchtigende Veränderungen der Umgebung;

6. die Erhaltung, Wiederherstellung und Entwicklung historisch gewachsener, gebietstypischer Siedlungsformen in den Ortslagen.

§ 4

Verbote

(1) In dem Landschaftsschutzgebiet sind alle Handlungen verboten, die den Charakter des Gebietes verändern oder dem besonderen Schutzzweck zuwiderlaufen; insbesondere wenn dadurch:

1. das Landschaftsbild nachteilig geändert oder die natürliche Eigenart der Landschaft auf andere Weise beeinträchtigt,
2. der Naturhaushalt geschädigt, die Nutzungsfähigkeit der Naturgüter nachhaltig gestört,

oder

3. der Naturgenuss oder der besondere Erholungswert der Landschaft beeinträchtigt wird.

(2) Verboten sind insbesondere:

1. Verbauung, Beseitigung sowie jegliche sonstige Handlungen, die den Natürlichkeitsgrad in oder an fließenden oder stehenden Gewässern mindern;
2. Errichtung von Sendemasten, Windkraftanlagen oder sonstigen turmartigen Bauten in landschaftsästhetischen Funktionsräumen;
3. Beseitigung von wesentlichen Landschaftsbestandteilen wie Felspartien, Alleen, Baumreihen und Einzelbäumen, Feldgehölzen, Gehölzgruppen und Hecken, Brücken, historische Mühlen und Mühlgräben

§ 5

Erlaubnisvorbehalt

(1) Handlungen, die den Charakter des Gebietes verändern oder dem besonderen Schutzzweck zuwiderlaufen können, bedürfen der schriftlichen Erlaubnis der unteren Naturschutzbehörde, deren Gebiet betroffen ist.

(2) Der Erlaubnis bedürfen insbesondere folgende Handlungen:

1. Errichtung von baulichen Anlagen im Sinne der Landesbauordnung in der jeweils geltenden Fassung oder die Errichtung gleichgestellten Maßnahmen wie Vorhaben nach § 29 Baugesetzbuch in der Fassung der Bekanntmachung vom 8. Dezember 1986 (BGBl. I S. 2253, zuletzt geändert durch EV ertr. v. 31.08.1990, BGBl. II S. 889, 1122), sofern sie nicht unter Verbot stehen;
2. Anlage oder Änderung von fließenden oder stehenden Gewässern;
3. Anlage von Viehtränken im Gewässer oder im unmittelbaren Uferbereich;
4. Änderung von wesentlichen Landschaftsbestandteilen wie Felspartien, Alleen, Baumreihen und Einzelbäumen, Feldgehölzen, Gehölzgruppen und Hecken, Brücken, Mühlen und Mühlgräben;
5. Abbau, Entnahme oder Einbringen von Steinen, Kies, Sand, Lehm oder anderen Boden-

bestandteilen oder die Veränderung der Bodengestalt auf andere Weise;

6. Errichtung von Einfriedungen;
7. Verlegen oder Ändern von über- oder unterirdischen Leitungen aller Art;
8. Anlage oder Veränderung von Straßen, Wegen, Plätzen oder anderen Verkehrswegen;
9. Anbringen von Wegmarkierungen, die geeignet sind, die Erholungsnutzung räumlich zu lenken;
10. Anlage oder Veränderung von Flächen oder Anlagen für Sport und Spiel, einschließlich Motorsportanlagen;
11. Betrieb von Motorsport sowie von motorgetriebenen Schlitten;
12. Aufstellen von Wohnwagen oder Verkaufsständen und das mehrtägige Zeltten oder Abstellen von Kraftfahrzeugen außerhalb der dafür zugelassenen Plätze;
13. Aufstellen oder Anbringen von Plakaten, Bild- oder Schrifttafeln;
14. Erstaufforstungen, Umwandlungen von Wald;
15. Kahlschlag von Wald;
16. die Anlage von Weihnachtsbaum- und Schmuckreisigkulturen;
17. Anlage von Kleingärten;
18. die wesentliche Änderung der Bodennutzung auf andere Weise (z.B. die Umwandlung von Grünland in Acker);
19. das Lagern von Gegenständen oder Abfällen, soweit sie nicht zur bestimmungsgemäßen Nutzung des Grundstücks erforderlich sind.

(3) Die Erlaubnis ist zu erteilen, wenn die Handlung Wirkungen der in § 4 genannten Art nicht zur Folge hat oder solche Wirkungen durch Auflagen und Bedingungen abgewendet werden können. Sie kann mit Auflagen, unter Bedingungen, befristet und widerruflich erteilt werden, wenn dadurch erreicht wird, dass die Wirkungen der Handlungen dem Schutzzweck nur unwesentlich zuwiderlaufen.

(4) Die Erlaubnis wird durch eine nach anderen Vorschriften erforderliche Gestattung ersetzt, wenn diese im Einvernehmen mit der örtlich zuständigen Naturschutzbehörde ergangen ist.

(5) Bei Handlungen des Bundes und des Landes, die nach anderen Vorschriften keiner Gestattung bedürfen, wird die Erlaubnis durch das Einvernehmen mit der örtlich zuständigen Naturschutzbehörde ersetzt. Das gleiche gilt für Handlungen, die unter Leitung oder Betreuung staatlicher Behörden durchgeführt werden.

§ 6

Zulässige Handlungen

Die §§ 4 und 5 gelten nicht

1. für die Nutzung im Rahmen einer umweltgerechten Bewirtschaftung land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke in der bisherigen Art und im bisherigen Umfang, mit der Maßgabe, dass
 - Gülle und Düngemittel nur in Abhängigkeit von der Nährstoffversorgung des Bodens ausgebracht werden,
 - Straßengräben, Ackerraine, Gewässerschutzstreifen, Feldgehölze und Einzelbäume nicht beseitigt oder beeinträchtigt werden,

- Gewässer und Uferbereiche ausgekoppelt werden,
 - Gehölze nicht zur Weideeinzäunung benutzt werden;
2. für die ordnungsgemäße, dem Schutzzweck entsprechende Bewirtschaftung forstwirtschaftlicher Grundstücke in der bisherigen Art und im bisherigen Umfang;
 3. für die ordnungsgemäße, dem Schutzzweck entsprechende Ausübung der Jagd;
 4. für die ordnungsgemäße, dem Schutzzweck entsprechende Ausübung des Angelsports und der Fischerei in bisheriger Art und im bisherigen Umfang;
 5. für die sonstige bisher rechtmäßig ausgeübte Nutzung der Grundstücke, Straßen, Wege und Gewässer sowie der rechtmäßig bestehenden Einrichtungen in der bisherigen Art und im bisherigen Umfang sowie deren Unterhaltung und Erhaltung;
 6. für Schutzzäune an Verkehrswegen;
 7. für behördlich angeordnete oder zugelassene Beschilderungen.

§ 7

Schutz- und Pflegemaßnahmen

(1) Zum Erreichen des Schutzzwecks nach § 3 und nach Maßgabe der §§ 4 und 5 dieser Verordnung, soll das Landschaftsschutzgebiet "Striegistaler" so entwickelt werden, dass

1. die Eigenart der Landschaft mit der charakteristischen Flächenverteilung von Wald, Grünland und Acker erhalten wird,
2. die Biotopvielfalt weiter erhöht und die Biotope vernetzt werden,
3. die Erholungsnutzung gesichert sowie natur- und landschaftsverträglich gelenkt und geleitet wird.

Zum Erreichen des Schutzziels sollen insbesondere:

- landschaftsästhetisch wertvolle und für die Erholungsfunktion bedeutsame, d.h. dem Gebietscharakter und besonderen Schutzzweck dienende und mit Wanderwegen erschlossene bzw. von Wanderwegen aus einsehbare Talauen freigehalten,
- Gewässerrandstreifen erhalten,
- Waldränder bis über die Hangoberkanten erweitert,
- Waldgebiete vergrößert,
- Straßen- und Wege mit Baumreihen und Alleen bepflanzt,
- Gebüsche und sonstige Flurgehölze angelegt,
- die Qualität geringerwertiger Biotope durch Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen erhöht,
- markante Blickpunkte und Sichtbeziehungen erhalten,
- historische gewachsene landschaftstypische Siedlungsstrukturen erhalten werden.

(2) Die Durchführung von Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen kann Eigentümern und Nutzungsberechtigten gemäß § 15 Abs. 5 SächsNatSchG auf Antrag übertragen werden. Ansonsten ist die Durchführung von Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen zu dulden.

§ 8

Befreiung

Von den Verboten dieser Verordnung kann die Untere Naturschutzbehörde, deren Gebiet betroffen ist, nach § 53 SächsNatSchG Befreiung erteilen.

§ 9

Ordnungswidrigkeiten

(1) Ordnungswidrig im Sinne des § 61 Abs. 1 Nr. 1 SächsNatSchG handelt, wer in dem Landschaftsschutzgebiet vorsätzlich oder fahrlässig

1. entgegen § 19 Abs. 2 SächsNatSchG in Verbindung mit § 4 dieser Verordnung Handlungen vornimmt, die geeignet sind, den Charakter des Gebietes zu verändern oder Handlungen vornimmt, die dem besonderen Schutzzweck gemäß § 3 zuwiderlaufen können;
2. entgegen § 4 (1) Nr. 1 Handlungen vornimmt, die geeignet sind, das Landschaftsbild nachteilig zu verändern oder die natürliche Eigenart der Landschaft auf andere Weise zu beeinträchtigen;
3. entgegen § 4 (1) Nr. 2 Handlungen vornimmt, die geeignet sind, den Naturhaushalt zu schädigen oder die Nutzungsfähigkeit der Naturgüter nachhaltig zu stören;
4. entgegen § 4 (1) Nr. 3 Handlungen vornimmt, die geeignet sind, den Naturgenuss oder den besonderen Erholungswert der Landschaft zu beeinträchtigen;
5. entgegen § 4 (2) Nr. 1 Handlungen vornimmt, die der Verbauung oder Beseitigung dienen; sowie jegliche sonstige Handlungen, die den Natürlichkeitsgrad in oder an fließenden oder stehenden Gewässern mindern;
6. entgegen § 4 (2) Nr. 2 Sendemasten, Windkraftanlagen oder sonstige turmartige Bauten in landschaftsästhetischen Funktionsräumen errichtet;
7. entgegen § 4 (2) Nr. 3 wesentliche Landschaftsbestandteile wie Felspartien, Alleen, Baumreihen und Einzelbäume, Feldgehölze, Gehölzgruppen und Hecken, Brücken, Mühlen und Mühlgräben beseitigt;
8. entgegen § 5 dieser Verordnung ohne vorherige schriftliche Erlaubnis Handlungen vornimmt, die den Charakter des Gebietes verändern oder dem besonderen Schutzzweck gemäß § 3 zuwiderlaufen können;
9. entgegen § 5 (2) Nr. 1 ohne vorherige schriftliche Erlaubnis baulichen Anlagen im Sinne der Landesbauordnung in der jeweils geltenden Fassung errichtet oder der Errichtung gleichgestellte Maßnahmen durchführt;
10. entgegen § 5 (2) Nr. 2 ohne vorherige schriftliche Erlaubnis fließende oder stehende Gewässer anlegt oder verändert;
11. entgegen § 5 (2) Nr. 3 ohne vorherige schriftliche Erlaubnis Viehtränken im Gewässer oder im unmittelbaren Uferbereich anlegt;
12. entgegen § 5 (2) Nr. 4 ohne vorherige schriftliche Erlaubnis wesentliche Landschaftsbestandteile wie Felspartien, Alleen, Baumreihen und Einzelbäume, Feldgehölze, Gehölzgruppen und Hecken, Brücken, Mühlen und Mühlgräben ändert;

13. entgegen § 5 (2) Nr. 5 ohne vorherige schriftliche Erlaubnis Steine, Kies, Sand, Lehm oder andere Bodenbestandteile abbaut, entnimmt oder einbringt, oder die Veränderung der Bodengestalt auf andere Weise vornimmt;

14. entgegen § 5 (2) Nr. 6 ohne vorherige schriftliche Erlaubnis Einfriedungen errichtet

15. entgegen § 5 (2) Nr. 7 ohne vorherige schriftliche Erlaubnis über- oder unterirdische Leitungen aller Art verlegt oder ändert;

16. entgegen § 5 (2) Nr. 8 ohne vorherige schriftliche Erlaubnis Straßen, Wege, Plätze oder andere Verkehrswege anlegt oder verändert;

17. entgegen § 5 (2) Nr. 9 ohne vorherige schriftliche Erlaubnis Wegemarkierungen, die geeignet sind, die Erholungsnutzung räumlich zu lenken, anbringt;

18. entgegen § 5 (2) Nr. 10 ohne vorherige schriftliche Erlaubnis Flächen oder Anlagen für Sport und Spiel, einschließlich Motorsportanlagen anlegt oder verändert;

19. entgegen § 5 (2) Nr. 11 ohne vorherige schriftliche Erlaubnis Motorsport sowie motorgetriebene Schlitten betreibt;

20. entgegen § 5 (2) Nr. 12 ohne vorherige schriftliche Erlaubnis außerhalb der zugelassenen Plätze, Wohnwagen oder Verkaufsstände aufstellt, mehrtäglich zeltet sowie Kraftfahrzeuge abstellt;

21. entgegen § 5 (2) Nr. 13 ohne vorherige schriftliche Erlaubnis Plakate, Bild- oder Schrifttafeln aufstellt oder anbringt;

22. entgegen § 5 (2) Nr. 14 ohne vorherige schriftliche Erlaubnis Erstaufforstungen oder Umwandlungen von Wald durchführt;

23. entgegen § 5 (2) Nr. 15 ohne vorherige schriftliche Erlaubnis Kahlschlag von Wald durchführt;

24. entgegen § 5 (2) Nr. 16 ohne vorherige schriftliche Erlaubnis Weihnachtsbaum- oder Schmuckreisigkulturen anlegt;

25. entgegen § 5 (2) Nr. 17 ohne vorherige schriftliche Erlaubnis Kleingärten anlegt;

26. entgegen § 5 (2) Nr. 18 ohne vorherige schriftliche Erlaubnis die Bodennutzung auf andere Weise (z.B. die Umwandlung von Grünland in Acker) wesentlich ändert;

27. entgegen § 5 (2) Nr. 19 ohne vorherige schriftliche Erlaubnis Gegenstände oder Abfälle, soweit sie nicht zur bestimmungsgemäßen Nutzung des Grundstücks erforderlich sind, lagert.

(2) Ordnungswidrig im Sinne des § 61 Abs. 1 Nr. 1 SächsNatSchG handelt des Weiteren, wer in dem Landschaftsschutzgebiet vorsätzlich oder fahrlässig einer vollziehbaren Auflage zuwiderhandelt, mit der eine nach § 8 erteilte Befreiung oder eine nach § 5 erteilte Erlaubnis versehen worden ist.

§ 10

Inkrafttreten

Diese Verordnung tritt am Tage nach Ablauf der Auslegungsfrist in Kraft.

Mittweida, den 07.12.2000

Dr. Schramm

Landrat